

Die "Entomologia Zürich" im Jahre 1930

Autor(en): **Allenspach, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die „Entomologia Zürich“ im Jahre 1930.

Dr. V. Allenspach (Zürich).

Zürich hat von jeher eine Schar regsamer Entomologen beherbergt, die im gemeinsamen Kreise die Insektenkunde als Wissenschaft und Liebhaberei pflegte. Daran hat auch die kräftig durchbrechende Entwicklung zur modernen Industrie-, Handels- und Verkehrsstadt nichts zu ändern vermocht, trotzdem die Strömung neuzeitlichen Geistes der beschaulichen und still-beharrlichen Entomologie wenig gedeihlich erscheint. Hat sich auch die Problemstellung dieser Wissenschaft im Verlaufe ihrer Entwicklung ununterbrochen verschoben, so ist das Interesse und der Arbeitswille ihrer Anhänger stetsfort frisch und wach geblieben und drängen sich die Fragen in immer größerer Fülle auf. Uns ist die Beschäftigung mit den Insekten zu einer ernstesten Arbeit, zur erfrischenden Quelle reicher Erkenntnis und fortwährend neuem Erleben geworden.

Das vergangene Vereinsjahr kennzeichnet sich als eine Spanne fleißigen Schaffens und ruhiger Entwicklung. Das Zusammenwirken morphologisch und biologisch geschulter Mitglieder sowie passionierter Sammler und Systematiker hat das Vereinsleben sehr abwechslungsreich gestaltet und ihm einen aner kennenswerten wissenschaftlichen Gehalt gegeben. Darauf wird ein entomologischer Verein immer angewiesen sein. In Zürich war diesbezüglich immer eine glückliche Mischung der Mitglieder vorhanden, wozu noch die freundschaftliche Anlehnung an die beiden Hochschulen und insbesondere an das entomologische Institut der E. T. H. als fördernde Faktoren kommen.

Allen denen, die in irgendeiner Form zur Förderung und Bereicherung des Vereinslebens beigetragen haben, sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen. Die Gewissheit, dass auch im angebrochenen Jahre ein jeder an seiner Stelle und nach besten Kräften an unserer schönen Sache weiter mitarbeiten werde, läßt uns froh und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Im vergangenen Jahr wurden eine Generalversammlung und 17 Sitzungen abgehalten, die durchschnittlich von 19 Mitgliedern besucht worden sind.

An Vorträgen wurden, fast ausschließlich durch unsere Mitglieder, gehalten :

1. 24. 1. 30. Herr Angst: „Die Milbenkrankheit der Bienen“,
2. 7. 2. 30. Dr. Allenspach: Über Ixodidae (Zecken) und ihre Beziehungen zu den Haustieren,
3. 14. 3. 30. Dr. v. Schulthess: „Galerie von schweizerischen Entomologen“ mit Lichtbildern,
4. 28. 3. 30. Dr. Menzel: „Kreuz und quer durch Sumatra und Java“ (mit Lichtbildern),

5. 25. 4. 30. Dr. Vonwiller: „Optische Instrumente im Dienste der Entomologie“ (mit Demonstrationen),
 6. 5. 12. 30. Herr Suter: „Über Schildläuse“,
 7. 19. 12. 30. Dr. Allenspach: „Räudemilben und Räudeerkrankungen“.

Neben diesen Vorträgen wurde eine ganze Reihe wertvoller Vorweisungen und Mitteilungen dargeboten, die z. T. zu sehr anregenden Diskussionen Veranlassung gaben. Es seien davon nur einige herausgegriffen. Alles im Detail aufzuführen, verbietet die Fülle des Stoffes:

Dr. v. Schulthess: Lebende Vogelspinne. Hymenopteren aus Ostindien. Urformen der Natur.

Dr. Corti: Neu erworbene Agrotinae.

Dr. Brun: Bekämpfung unkrautartiger Kakteen durch Insekten (Motten).

Besprechung der Souvenirs entomologiques von Henri Fabre.

Alfred Nägeli: Eine Auswahl seltener Mikros. Bericht über die Schmetterlingsausstellung in Genf.

Paul Weber: Lithocolletis. Geschlechtsunterscheidungsmerkmale der Hydroecia nictitans-Gruppe. Einteilung der Schmetterlinge in Makros und Mikros.

Daneben erfolgten zahlreiche Vorweisungen besonders bemerkenswerter Formen, namentlich von Schmetterlingen, Sammelausbeuten und dergleichen, die alle dazu beitrugen, die Sitzungen abwechslungsreich und fördernd zu gestalten.

Außerhalb der Vereinssitzungen führten zahlreiche Exkursionen die meisten Mitglieder in ihre Sammelgebiete. Während der Sommerferien war immer irgendwo eine „Expedition“ unterwegs; nicht immer und jedem lachte das Glück.

Die Bibliothek wurde etwas vergrößert durch verschiedene Zuweisungen und Anschaffungen, der Katalog vervielfältigt.

Durch Herrn Linck wurden die 70 Diapositive der „Galerie von schweiz. Entomologen“ unserer Diapositivsammlung dediziert.

Die Zeitschriftenmappe zirkulierte klaglos. Diese Institution wird in der Hauptsache durch die Freigebigkeit von Herrn Dr. Corti ermöglicht.

Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlich für ihre wertvolle Unterstützung gedankt.

Leider hat der Tod im vergangenen Jahre die beiden Senioren unseres Vereins abberufen: Herr Dr. Escher-Kündig verschied zu Anfang des Jahres, nach einem reichen Leben, das er zu einem schönen Teil den Naturwissenschaften und vor allem der Entomologie gewidmet hat. Die Entomologia verliert in ihm ein hochverdientes und verehrtes Ehrenmitglied. Übers Grab hinaus erwies er ihr seine Anhänglichkeit durch ein hochherziges Legat.

Herr Magg starb im August; auch er hat bis ins hohe Alter die Entwicklung unseres Vereins mit regem Interesse verfolgt. Die Zürcher Entomologen werden den beiden Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Mit den verschiedenen Sektionen der Schweiz. Entomologischen Gesellschaft unterhielten wir gute und zum Teil lebhaftere Beziehungen. Diese sind mit der Zentralorganisation selbst, durch die Wahl unseres Mitgliedes H. Kutter zum Redaktor, noch enger als bis dahin geknüpft worden.

An der Schmetterlingsausstellung in Genf beteiligten sich die Herren Biedermann Winterthur und Weber Zürich. Die Ausstellung in Basel und der dortige Tauschtag wurden von einigen Mitgliedern unseres Vereins besucht.

Über einige alte und neue Crambusarten.

J. Müller-Ruf (St. Gallen). (Hierzu Tafel I).

I. Teil: Genitaluntersuchungen.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich mit Genitaluntersuchungen von Mikrolepidopteren beschäftigt, zuerst nur bei einzelnen schwer zu erkennenden Arten, um Sicherheit über ihre Bestimmung zu erhalten. Später dieselben, so weit möglich, auf alle Arten einer Gattung ausdehnend. (Hemimene, Scoparia, Scythris u. a.). Zuletzt auf ganze Subfamilien übergehend, (Pyraustinae, Crambinae), um einen bessern Einblick in die Verwandtschaft der einzelnen Glieder derselben zu erhalten. Von den Crambinae will ich in Folgendem einige Ergebnisse mitteilen.

Vorerst über die craterellus Gruppe. Von einer solchen war bisher allerdings noch nie die Rede, denn der Katalog Staudinger führt von den dazu gehörenden Arten einzig *craterellus* Sc. auf, mit *cassentiniellus* Z. als Varietät. Herr Dr. *Zerny* hat dann nachgewiesen (Ann. des Naturhist. Hofmuseums Wien 1914, pag. 302), daß *cassentiniellus* eigene Art sei; auch meine Untersuchungen bestätigten dies und zeigen, daß zwischen diesen beiden Arten keine nähere Verwandtschaft bestehen kann, ihre Genitalien sind zu verschieden.

Als erster Zuwachs zur craterellus Gruppe kam 1911 *sardiniellus* Trti. beschrieben, ebenfalls als Varietät von *craterellus*, im „Bull. de la Soc. Ent. de France, pag. 239“. Auch *sardiniellus* ist eine eigene Art, die nicht zu *craterellus* gehört.

Meine Genitalpräparate zeigen mit aller Deutlichkeit, daß noch weitere Arten in diese Verwandtschaft gehören, so daß wohl von einer craterellus Gruppe gesprochen werden darf.